

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 147.

Dienstag den 8. December

1840.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1772. (3)

Nr. 7262.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der k. k. Kammerprocuratur in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte rücksichtlich der in Verlust geröthenen, auf das Juvanz'sche Beneficium St. Andrá zu Kroren lautenden krom. stá. d. Dom. Obligation ddo. v. August 1768, Z. 199, pr. 1000 fl. a 4%, nun 2%, gewilligt worden! Es haben demnach alle jene, welche auf gedachte Obligation aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewis anzumelden und onhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittstellers die obgedachte Obligation nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 9. September 1840.

Z. 1777. (3)

Nr. 9521.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Johanna Baumgarten wider Carl Grill in die öffentliche Versteigerung der dem Crequirten gehörigen, auf 138 fl. 45 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Haus- und Zimmereinrichtung, Pferde, Kühe und Meierüstung gewilliget, und hierzu drei Termine, und zwar auf den 14. und 30. December 1840 und 14. Jänner 1841, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Hause Nr. 137 in der St. Petersvorstadt, mit dem Beifolge bestimmt worden, daß, wenn diese Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagfahung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. — Laibach am 24. November 1840.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1780. (2)

Nr. 10367/V.

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem fünften Gránzwach-Compagnie-Commando in Eschenembl, in Neustädter-Cameral-Bezirke, ist die provisorische Bezirks-Offizials- und zugleich Rechnungsführersstelle mit dem jährlichen Gehalte von fünf Hundert Gulden C. M. zu besetzen. — Diejenigen, welche sich um diese, oder um eine durch deren Besetzung allenfalls in Erledigung kommende minder besoldete Dienststelle bewerben wollen, haben sich über ihre bisherige Gefälls-Dienstleistung und über die erworbenen Gefälls- und Rechnungskenntnisse, ferner über den Umstand, ob, und im Befähigungsfalle, in welchem Grade sie mit Beamten im Bereiche der vereinten Cameralgefälls-Verwaltung verwandt oder verwandt sind, auszuweisen, und ihre dieffälligen gehörig belegten Gesuche längstens bis zum 20. December 1840 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt zu überreichen. — Von der k. k. steiermärkisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefälls-Verwaltung. Grätz am 6. November 1840.

Z. 1768. (3)

Nr. 13690/3527

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Verzehrungssteuer-Bolletantenamte in Lugau in Kärnten, ist die provisorische Bolletanten-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von dreihundert Gulden Conventions-Münze, dem Genusse der freien Wohnung und der Verbindlichkeit zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage in Conventions-Münze in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Concurs bis 20. December 1840 eröffnet wird. — Die Bewerber um diesen Dienstposten oder einen mit dem Gehalte von 250 fl. verbundenen, falls dieser durch die Besetzung der obigen Stelle erledigt werden sollte, haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich über ihre bisherige Dienstleistung, über die

erworbenen Gefälls- und Rechnungskenntnisse, über die Fähigkeit zur Cautionsleistung, dann über den Umstand, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten im Bereiche der vereinten Cameralgefällen-Verwaltung verwandt oder verschwägert sind, auszuweisen haben, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden innerhalb des Concurstermines an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt einzusenden. — Von der k. k. steyermärkisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung. Grätz am 20. November 1840.

Z. 1770. (3)

Verlautbarung.

Mittels welcher von Seite des k. k. Bezirks-Commissariates Villach in Kärnten allgemein bekannt gemacht wird, daß mit Genehmigung der hohen Behörden rücksichtlich der, der Kreisstadt Villach bewilligten Abhaltung zweier Jahr- und Viehmärkte, für die Zukunft einige Abänderungen bestimmt worden sind, wornach diese Märkte nicht mehr wie bisher am Tage nach heil. drei Könige und am Laurenzitage, sondern der erste jedesmal am Montage nach heil. drei Könige, und der zweite am Laurenzitage selbst, falls dieser Tag auf einen Montag fallen sollte, widrigens aber am nächsten Montag nach Laurenzi abgehalten werden.

Diese Bestimmungen werden mit dem künftigen Jahre 1841 in Wirksamkeit treten und es wird die Abhaltung des nächstkommen den heil. drei Könige Marktes am Montage nach diesem Kirchenfeste, und so auch jene des Laurenzi Marktes, Montags nach dem Laurenzitage, Statt finden.

Rücksichtlich der Dauer der Marktzeit und der sonstigen Modalitäten hat es bei der bisherigen Gepflogenheit zu verbleiben, und es ist hieran nichts abgeändert worden.

K. K. Bezirks-Commissariat Villach am 26. November 1840.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1790. (1)

Nr. 4404.

Verlautbarung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebungen Laibach wird allen jenen, welche auf den Verlaß des am 29. August l. J. zu Zayer sub Haus-Nr. 7 verstorbenen Hubenbesizers Gregor Fribernig, was immer für einen Anspruch zu stellen glauben, hiemit bedeutet, daß sie denselben bei der auf den 29. December l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Tagssagung so gewiß anzumelden haben, widrigens sie sich die Folgen

des §. 814 allgemeinen bürgerl. G. B. selbst zuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht der Umgebungen Laibach am 9. November 1840.

Z. 1781. (2)

ad Nr. 2769.

Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Fels von Schwarzenberg, Haus-Nr. 3, wegen ihm schuldigen 206 fl. 3 kr. s. c. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Andre Holzhina von Stermez, Haus-Nr. 6, eigenthümlichen, zur Herrschaft Wippach sub Urbars-Fol. 936, Rect. Z. 62, dienstbaren auf 850 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Realitäten, so als der fahrenden Güter, im Wege der Execution bewilliget, auch seyen hierzu drei Feilbietungstermine, nämlich: für den 30. December d. J., dann 28. Jänner und 25. Febr. l. J., jedesmal Vormittags in loco Stermez mit dem Anbange bestimmt worden, daß wenn die Pfandgüter bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um den Schätzungspreis oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter demselben hintan verkauft werden würden.

Hiezu werden die Kauflustigen zu erscheinen eingeladen, und können inzwischen die Schätzung, Grundbuchsextract und Verkaufsbedingnisse hieramts beliebig einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 28. October 1840.

Z. 1782. (2)

Nr. 4537.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Blas Lenasi von Kirchdorf, wegen ihm schuldigen 249 fl. 22 1/2 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Martin Schebenik, Erben von Unterloitsch, gehörigen, der Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 91 dienstbaren, gerichtlich auf 1452 fl. 15 kr. geschätzten Halbhube gewilliget worden, und es werden zu diesem Ende der 28. November, der 24. December d. J., und der 28. Jänner 1841, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Unterloitsch mit dem Anbange bestimmt, daß benannte Halbhube bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würde.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Besage verständiget, daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationssbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 19. October 1840.

Anmerkung: Zur ersten Licitationstagssagung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 1761. (3)

Nr. 2124.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld werden über Ansuchen des Herrn Anton Jul. Barbo, wider Joseph Moll von Butschka, wegen aus dem

w. ä. Vergleiche vom 20. Jänner 1832 schuldi-
ger 200 fl. c. s. c., zur Vornahme der bewillig-
ten executiven Feilbietung der, dem Gute Wei-
xelbach sub Urb. Nr. 64, (Rect. Nr. 52, 54, 60
und 61) dienstbaren Realitäten, im Schätzungsw-
erthe von 2284 fl. 45 kr., und des auf 101 fl.
36 kr. geschätzten Mobilars, drei Termine: auf den
24. December 1840, 25. Jänner und 24. Februar
1841, jedesmal um 9 Uhr früh in der Wohnung
des Executen zu Butschka mit dem Beisage an-
geordnet, daß die Veräußerung unter der Schät-
zung nur bei der dritten Feilbietung Statt finde.

Zugleich wird den unbekanntem Erben des
Tabulargläubigers Anton Melle und dem unbe-
kannten Aufenthalt abwesenden Franz Melle
erinnert, daß man zur Verwahrung ihrer Rech-
te den Herrn Joseph Orager in Gurfeld als Cu-
rator ernannt, und ihm die Feilbietungsbewillig-
ung zugestellt habe.

Der Grundbuchextract, das Schätzungspro-
tocol und die Licitationsbedingungen liegen bei die-
sem Gerichte zu jedermanns Einsicht bereit.

K. K. Bezirksgericht Gurfeld den 22. Sep-
tember 1840.

Z. 1762. (3) Nr. 614.
Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Treffen wird hiemit öf-
fentlich kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des
Executionführers Herrn Franz von Kalchberg,
Inhaber der Herrschaft Neudegg, als Cessionär
des Herrn Mathias Pechani, Pächter der Herr-
schaft Thurn bei Gassenstein, wider den Executen
Johann Gospodarich von Hudeu, in die execu-
tive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, dem
löbl. Gute Grisch sub Rect. Nr. 1 dienstbaren,
auf 1214 fl. 20 kr. gerichtlich geschätzten ganzen
Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
dann der in der Pfändungsrelation beschriebenen
zwei Fuhrmannspferde, acht jungen Schweine,
einer Kalbin, eines großen Fuhrmannswagens
und eines Steyerl. Wagens, sämmtlich auf 255 fl.
gerichtlich geschätzt, wegen dem Ersteren aus dem
wirtschaftsämlichen Vergleiche ddo. 11. Jänner,
und der Cession ddo. 31. October et super. intab.
7. November 1839 schulden 400 fl. G. M.
nebst 5% Zinsen und Executionskosten gewilliget,
und zu dem Ende drei Feilbietungstagsatzungen,
als: auf den 19. December 1840, 20. Jänner
und 27. Februar 1841, jederzeit Vormittags 9
Uhr in Loco der Realität zu Hudeu mit dem Bei-
sage festgesetzt worden, daß, wenn diese Realität
und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten
Feilbietungstagsatzung um den Schätzwert oder
darüber an Mann gebracht werden sollten, solche
bei der dritten auch unter demselben hintangege-
ben werden würden.

Wozu Kauflustige mit dem Anbange in Loco
der Realität zu Hudeu am obbestimmten Tage
und Stunde zu erscheinen hiemit eingeladen wer-
den, daß die dießfälligen Licitationsbedingungen täg-
lich in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden
können.

Bezirksgericht Treffen den 29. September 1840.

Z. 1765. (3)

Nr. 1696.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird
bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache
des Herrn Joseph Valentitz von Feistritz, wider
Maria Ermacora von Untersemon, wegen aus
dem w. ä. Vergleiche vom 30. Jänner 1840 schul-
digen 100 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung
des, der Letztern gehörigen, zu Untersemon gele-
genen, dem Gute Semonhof sub Urb. Nr. 5 $\frac{1}{2}$
dienstbaren, gerichtlich auf 280 fl. geschätzten Hau-
ses sammt Garten, dann An- und Zugehör, ge-
williget, und es seyen zu deren Vornahme 3
Feilbietungstagsatzungen, als auf den 9. Decem-
ber l. J., dann 9. Jänner und 10. Februar l.
J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in
Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet
worden, daß die Realität bei der ersten und zwei-
ten Tagsatzung nur um oder über den Schät-
zungswert, bei der 3. aber auch unter demselben
hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocol, die Licitationsbe-
dingnisse und der Grundbuchextract können täg-
lich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 30. Octo-
ber 1840.

Z. 1774. (3)

Nr. 2826.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hie-
mit allgemein bekannt gemacht: Es sey über An-
suchen des Michael Schega von Sigisdorf in die
executive Versteigerung der, dem Johann Ru-
perschitsch eigenthümlichen, zu Kleinlak liegenden,
der löbl. Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1177,
zinsbaren Realitäten sammt Zugehör, wegen schul-
digen 52 fl. 30 kr. c. s. c. gewilliget, und zur
Vornahme derselben 3 Termine nämlich: der er-
ste auf den 20. Jänner, der zweite auf den 22.
Februar, und der dritte auf den 31. März l. J.
1841, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte
Kleinlak mit dem Beisage bestimmt worden, daß
wenn ebengenannte Realität bei der ersten und
zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungs-
wert pr. 998 fl. 45 kr., oder darüber nicht an
Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch
unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocol und die Licitationsbe-
dingnisse können täglich in dieser Gerichtskanz-
lei eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 20. November 1840.

Z. 1775. (3)

Nr. 2827.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hie-
mit allgemein kund gemacht: Es sey über execu-
tives Einschreiten des Johann Pettel von Nieder-
geräuth in die öffentliche Versteigerung der, dem
Joseph Tekauz von Dane eigenthümlichen $\frac{1}{2}$
Kaufredts-hube sammt Zugehör, wegen schuldigen
100 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Termi-
ne, nämlich auf den 15. Jänner, 19. Februar
und 24. März l. J. 1841, jedesmal Vormittags

am 10 Uhr im Orte Danc, mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn ebengenannte $\frac{1}{2}$ Sube bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungswerth pr. 999 fl. oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hint- angegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnis den 17. November 1840.

Z. 1773. (3)

A n z e i g e.

In eine gemischte Warenhandlung auf dem Lande wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling aufgenommen.

Das Weitere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Z. 1776. (3)

Das assureirte Patident-Haus Nr. 69, in der Pollana-Vorstadt, sammt dem großen Obstgarten, mit einem Treib- und Glashaus versehen, ist aus freier Hand gegen sehr vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich, mit Beseitigung aller Unterhändler, wegen Bekanntgabe und Abschluß des Verkaufes, beim Herrn Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Albert Paschali, am Hauptplaze Nr. 10 im 2. Stock, mündlich oder in portofreien Briefen gefälligst anzufragen.

Z. 1779. (2)

A n z e i g e.

Ein solid gebautes Haus in der Floriani-Gasse, ist gegen billige Bedingnisse aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft kann bei dem Herrn Dr. Joseph Drel in Laibach eingeholt werden.

Auch sind in der Carlstädter Vorstadt, Haus-Nr. 10, einige Hundert höchstamige Aepfel- und Kirschbäume besonders edler Gattungen zu verkaufen.

Laibach am 3. December 1840.

Z. 1786. (2)

Den 3. December 1840, nach 2 Uhr Nachmittags, ist ein junger Hühnerhund mit einem breiten Kettenhalsbande, durch Jemanden, bisher noch unbekanntem Thäter entführt worden.

Der Hund ist weiß, mit gelben Flecken, gut behängt, ist auf sehr hohen Füßen, hat einen sehr gespitzten Kopf, und eine mehr kurze Ruthe.

Dem redlichen Anzeiger, wo dieser Hund sich befindet, wird gute Belohnung zugesichert.

Die Anzeige wird gebeten im Tabakgewölbe unter den städtischen Fleischbänken in Laibach, unter Adresse F. G., abzugeben.

Z. 1783 (2)

Bei Braumüller und Seidel in Wien ist erschienen, und bei

Ignaz Edlen von Kleinmayr
in Laibach zu haben:

Das österreichische Straf-Gesetz über

schwere Polizei-Uebertretungen, sammt den vom 3. September 1803, als dem Zeitpunkte der Kundmachung bis auf die neueste Zeit hiezu nachträglich erschienenen Gesetzen und Verordnungen, bearbeitet

von

St. Blumentritt,

geprüften Civil- und Criminal-Richter.

Wien 1841. In Umschlag broschirt 2 fl.

Ueber die andern Zweige der Rechtspflege bestehen bereits vollständige Sammlungen der nachträglichen Verordnungen; nicht so über den zweiten Theil des Strafgesetzes, denn die von Unsiedl und Kauka reichen nur bis zum Jahre 1823.

Den Nutzen und die Brauchbarkeit obiger Bearbeitung für Studierende, Richter, amts-candidaten und jeden ausübenden Ober- und Unterbeamten dürfte daher baldigst Anerkennung finden.

Bei jedem Paragraph des Strafgesetzes sind die hiezu gehörigen nachträglich erschienenen Verordnungen genealogisch wörtlich beigefügt; ein alphabetisches Register über das Ganze erhöht die Brauchbarkeit des Werkes.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. December 1840.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 v. H. (in C.M.)	105 3/4
detto detto zu 4 v. H. (in C.M.)	100
Dank. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	670
detto detto v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	275 5/8
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in C.M.)	55 1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	63 3/4
Obligationen der Städte	(C.M.) (C.M.)
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	— —
Central-Casse-Anweis. jährlicher Disconto 4 pSt.	— —
Bank-Actien pr. Stück 1665 in C. M.	— —

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 5. December 1840.

Marktpreise.	
Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 7 1/4 kr.
Rukurug	1 " 54 "
Halbfrucht	— " — "
Korn	2 " 8 "
Gerste	1 " 52 "
Sirfe	2 " 1 "
Seiden	1 " 50 "
Safer	1 " 24 "

K. K. Lottoziehung.

In Wien am 2. December 1840:

5. 43. 52. 34. 40.

Die nächste Ziehung wird am 16. December 1840 in Wien gehalten werden.

3. 1787. (1)

Mit hoher



Bewilligung

MONTAG am 1. FEBRUAR 1841

erfolgt bestimmt

die sechste Ziehung

der

mit der K. K. Anleihe vom Jahre 1834 verbundenen

K. K. OESTERR. STAATS-LOTTERIE.

In dieser und den darauf folgenden 19 Ziehungen

werden gewonnen:

44 MILLIONEN

436,990

Gulden Conv. Münze, eingetheilt in Gewinnste von

fl. 320,000, 300,000, 250,000, 225,000, 210,000, 200,000, 180,000, 100,000 75,000, 50,000 etc.

Ganz besondere Vortheile,

welche diese große Staats-Lotterie darbietet:

1. Sind ursprünglich nur 50,000 Lose (Schuldverschreibungen), jede zu fl. 500 ausgefertigt worden; hiervon wurden bisher in den 5 ersten Ziehungen 6900 gezogen, und demnach verbleiben nur noch 43,100 Lose (Schuldverschreibungen) zu ziehen übrig.
2. Ein ganzes auf das Capital von fl. 500 lautendes Los (Schuldverschreibung) gewinnt, wenn es in dieser 6ten Ziehung gezogen wird, wenigstens fl. 620 C. M., und besteht aus 5 gleichen Urtheilungen, jede zu fl. 100, auf welche daher mindestens fl. 124 C. M. entfallen.
3. Von dieser 6ten Ziehung an vermehrt sich in der Folge der sichere Gewinn jährlich um fl. 20; daher erhält man, wenn kein höherer Gewinn entfällt, jedenfalls das Capital sammt den jährlichen Zinsen von 4 pro Cent.
4. In der mäßigen Anzahl von 43,100 Losen (Schuldverschreibungen) sind 5703 Haupttreffer enthalten, deren kleinster in fl. 1000 Conv. Münze besteht.

Es entfällt demnach auf jedes 8te Los (Schuldverschreibung) einer dieser Haupttreffer, und alle andern Lose (Schuldverschreibungen) gewinnen fl. 990, 980, 975 und so abwärts bis mindestens fl. 620 Conv. Münze.

Ganz gewiß gibt es keine Lotterie, welche eine so große Wahrscheinlichkeit, einen namhaften Gewinn zu machen, darbietet, wie die Verlosung der k. k. Anleihe vom Jahre 1834; weil sie bei der sehr mäßigen Anzahl von nur 43,100 Losen, 5703 Haupttreffer enthält.

Eine Cession auf einen Zehntel-Theil, deren Drucklegung und Ausgabe von der hohen k. k. allgemeinen Hofkammer genehmiget wurde, kostet

16 Gulden 40 Kreuzer Conv. Münze,

die man nie verlieren kann, sondern wenn die Nummer der gekauften Cession nicht in einer der ersten Ziehungen gezogen wird, übersteigt der kleinste und sichere Gewinn, der auf dieselbe fallen muß, den dafür ausgelegten Betrag.

Jede Cession spielt noch in 20 Ziehungen auf die Summe von

Gulden 44 Millionen 436,990 Conv. Münze.

A n m e r k u n g.

Es ist nur eine kleine Anzahl Cessionen disponibel, welche von jenen, die im vorigen Jahre ausgefertigt wurden, unverkauft geblieben, und noch nicht gezogen worden sind; und diese Cessionen werden sehr bald vergriffen werden, da das Gesuch darnach um so stärker ist, als in der Rothschild'schen Ziehung am 1. März vorigen Jahres in Venedig der zweite Haupttreffer von 60,000 fl. Conv. Münze, und mehrere andere Treffer von fl. 1500 — 500 zc. durch die in der Rede stehenden Cessionen gemacht wurden.

Der Käufer von fünf Cessionen erhält 5 pro Cent. Provision auf den ausgelegten Betrag.

Die weiteren Vortheile dieser großen Staats-Lotterie beschreibt der betreffende Plan der k. k. Anleihe, worin die Gewinnste aller Ziehungen verzeichnet sind, und welcher unentgeltlich verabfolgt wird.

Die k. k. Universal-Staatsschulden-Casse in Wien bezahlt die Gewinnste drei Monate nach der Ziehung, das gefertigte Wechselhaus aber bezahlt sie sogleich nach Erscheinung der Gewinnlisten gegen Abzug des üblichen Disconto, sowohl an seiner Casse in Venedig, als auch durch seine Accomandite in Wien, am Graben, im Ritter v. Mac'schen Hause Nr. 1094.

Venedig am 14. November 1840.

G. M. Perissutti,
patentirter Banquier.

Cessionen sind bei Thomschitz und Rham am deutschen Platz Nr. 203, und bei Hrn. A. E. Seeger, am Hauptplaz, in Laibach zu bekommen.